

Workshop-Beitrag für die 17. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau «Co-Kreation, Praxisforschung, Reallabor - Wie kann partizipative Forschung gelingen? - Fallstricke im Wissenschaftsbetrieb»

Mieves E¹, Riemer N¹, Droscha A², Brock C², Manek G³, Bessai A.-K.³, Vogt-Kaute W⁴, Jacob I⁴

Keywords: Praxisforschung, Living Lab, Reallabor; Co-creation, partizipative Forschung

Abstract «wita-kapitelüberschrift»

Participatory research approaches are in vogue. In contrast to traditional approaches, research participants are actively involved in the research process and contribute to knowledge acquisition, technical development, and socio-economic transformation. In this workshop, we will discuss with researchers which internal and external factors are decisive for successful participatory research, identify important problems and work out ways to overcome existing challenges.

Thematische Einordnung

Praxisforschung, Reallabor – partizipative, co-kreative Forschungsansätze liegen im Trend. Mit dem Ziel, Wissen und Kompetenzen aller am Forschungsprozess Beteiligten zu verknüpfen, werden alle Forschungsteilnehmenden als aktiv mitgestaltende einbezogen. Die Fachkräfte der Praxis und weitere beteiligte Akteure arbeiten als Expert:innen ihres jeweiligen Fach- und Lebenswelthintergrundes zusammen (Macaulay, 2017) und entwickeln in einem koordinierten Prozess gemeinsam umsetzbare Lösungen zu konkreten Fragestellungen. Partizipative Forschung trägt zur Erkenntnisgewinnung als auch zur professionellen Entwicklung der Praxis und der Veränderung gesellschaftlicher Realitäten bei. Zu einer gelungenen Umsetzung partizipativer Forschung gehören viele verschiedene Faktoren, die sich je nach beteiligter Akteursgruppe und den Voraussetzungen, unter denen die Gruppe in den Prozess eingebunden ist, unterscheiden (Hoffmann et al., 2006).

Die Forschung mit und in der Praxis stellt hohe Anforderungen an die Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und zeitlichen Ressourcen Forschender. Im Wissenschaftsbetrieb wird dieser Einsatz, der für erfolgreiche partizipative Forschung nötig ist bisher kaum honoriert. In diesem Workshop soll mit der Akteursgruppe der Wissenschaftler:innen erarbeitet werden, welche Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung partizipativer Forschung in Forschungseinrichtungen nötig sind. Dabei werden Problemfelder und Hemmnisse identifiziert und diskutiert, um daraus mögliche Lösungsansätze zu formulieren.

¹ Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen e.V., Binsförther Str. 26, 34326 Neumorschen; e.mieves@pfn-hessen.de; www.pfn-hessen.de

² Demeter e.V., Brandschneise 1, 64295 Darmstadt; praxisforschung@demeter.de

³ Bioland Beratung GmbH, Kaiserstraße 18, 55116 Mainz; Gwendolyn.manek@bioland.de;

⁴ Öko-Beratungen Gesellschaft mbH, Eichethof 1, 85411 Hohenkammer;

Inhalt und Methodik

Der Workshop beginnt mit 3 Impulsvorträgen von einem Landwirt, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin und einer Professorin, die im Praxisforschungsnetzwerk (PFN) Hessen zusammenarbeiten. Diese drei Redner:innen schildern ihre Motivation für, Erwartungen an und Bedeutung von partizipativer Forschung anhand ihrer Erfahrungen aus dem Projekt „Umkreis“, der Ackerbaugruppe des PFN Hessens. Die Beiträge aus diesem Best-Practice-Projekt sind exemplarische Blitzlichter aus Praxis und Forschung. Die Redebeiträge schildern sehr eindrücklich die Komplexität der Zusammenarbeit im Reallabor und dienen als Ausgangspunkt für die gemeinsame Arbeit mit den Teilnehmenden (TN) im Workshop.

Die anschließende Gruppendiskussion der TN zum Thema „Partizipative Forschung“ wird anhand der Methode „World Café“ moderiert. Aus dem gemeinsamen Herausarbeiten bestehender Hürden wird der Raum geöffnet für die Entwicklung innovativer Ideen, woraus neue Handlungsoptionen entstehen können. Das Design des World Café ermöglicht es, dass die verschiedenen Perspektiven der TN in kurzer Zeit ausgetauscht und verknüpft werden können.

Anhand der Leitfrage „Wie kann partizipative Forschung gelingen?“ diskutieren die TN über die Bereiche Rahmenbedingungen, Wissenschaftsbetrieb und Förderlandschaft, partizipative Zusammenarbeit und Umsetzung, Umgang mit Daten und Qualitätssicherung von Ergebnissen, Erkenntnisgewinn und Wissenstransfer. In drei Gesprächsrunden à 15 Minuten tauschen sich die TN in wechselnden Kleingruppen zu diesen Themenbereichen aus und beschäftigen sich in den Gesprächsrunden sukzessive mit den Hemmnissen, möglichen Lösungsansätzen bis hin zu konkreten Handlungsoptionen. Dabei fließen auch die Erfahrungen aus dem Verbund ökologische Praxisforschung, dem PFN Hessen, NutriNet u.a. Praxisforschungsvorhaben ein.

In jeder Runde werden in allen Gruppen Kernpunkte festgehalten die nach der dritten Runde als Ergebnisse der einzelnen Bereiche im Plenum geteilt werden. Abschließend folgt die Zusammenfassung der Beiträge, um inhaltliche Verbindungen zwischen den Bereichen sichtbar zu machen und ggf. Schlussfolgerungen zu ziehen.

Zielsetzungen

Ziel des Workshops ist es aus Sicht der Akteursgruppe der Wissenschaftler:innen herauszuarbeiten, welche internen und externen Faktoren an Forschungseinrichtungen für eine erfolgreiche Umsetzung partizipativer Forschung im ökologischen Landbau entscheidend sind, welche Faktoren die Umsetzung hemmen und welche Lösungsansätze daraus abgeleitet werden können.

Danksagung

Der Workshop wird in Kooperation des PFN Hessen und des V.Ö.P durchgeführt. Wir bedanken uns herzlich HMKLV für die Projektförderung im Rahmen des Hessischen Ökoaktionsplans.

Literatur

- Macaulay AC (2017). Participatory research: What is the history? Has the purpose changed? *Family Practice*, 34(3), 256–258.
- Hoffmann V, Probst K. & Christinck C. (2007). Farmers and researchers: How can collaborative advantages be created in participatory research and technology development? *Agriculture and human values* 24: 355-368.